

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia Das ist Die gantze Heylige Schrift Teutsch

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1560

VD16 B 2747

Stücke Esther und Daniel.

urn:nbn:de:bsz:31-62174

Das II. Buch Maccab. XV. Cap.

die Feinde zu erschrecken/ laß die erschrecken für deinem starcken Arm/ die mit got- C
teslästerung wider dein heiliges Volck ziehen/ Vnd damit höret Judas auff.

Nicanor.

Also zog Nicanor vnd sein hauff her mit drometen vnd grossem geschrey. Judas
aber vnd die seinen griffen die Feinde an mit dem Gebet vnd ruffen zu Gott/ Vnd
mit den händen schlugen sie / mit dem hertzen aber schrien sie zu Gott/ Vnd erschlu-
gen in die fünff vnd dreissig tausent Man/ Vnd freweteten sich sehr/ das sich Gott

35000. He-
den erschlagen

Nicanor er-
schlagen.

Da nuh die Schlacht volendet ward/ vnd wider abzogen/ kenneten sie Nicanor
dam harnisch / das er auch erschlagen war. Da erhub sich ein gros geschrey
vnd jauchzen/ vnd lobten Gott auff ihre sprach. Vnd Judas/ der leib vnd gut für
sein Volck dargestreckt / vnd von jugent auff sein Volck viel guts gethan hatte / ge-
bot/ Man solt dem Nicanor den kopff vnd die hand sampt der schulder abhawen/
vnd mit gen Jerusalem führen. Als er nuh hin kam/ rieß er sein Volck zu hauff/ vnd
stellet die Priester für den Altar / vnd schicket nach den Feinden auff die Burg/ vnd
zeiget des Nicanors kopff / vnd des Lasterers hand / welche er gegen das heilige
haus des Allmächtigen außgereckt / vnd sich hoch vermessen hatte. Er schneit auch
dem gottlosen Nicanor die zungen ab/ vnd hieß sie zu stücken für die Vögel zuhaw-
en. Vnd die hand / damit er die unsinnigkeit geübt hatte/ gegen dem Tempel vber/
auffhengen.

Vnd das ganze Volck lobete Gott im Himmel/ vnd sprachen/ Gelobet sey der/ der
seine Statt bewahret hat/ das sie nicht ist verunreinigt worden. Vnd er steckt des
Nicanors kopff auff/ das es jederman aus der Burg sehen kundte / zu ein öffent-
lichen zeichen / das ihnen der HERR geholffen hatte. Es ward auch einträchtig
von allen beschlossen/ Man solt den tag nicht vergessen/ sondern feiren/ nemlich/ den
drenzehenden tag des zwölfften monden / der Adar auff Syrisch heisset / einen tag
vor des Mardochai Fest.

Adar.

Sd wil ich nuh hiemit ißt diß Buch beschliessen / nach dem Nicanor umbko-
men/ vnd die Jüden die Statt wider eröbert haben. Vnd hette ichs lieblich
gemacht/ das wolte ich gerne/ Ists aber zu geringe / so habe ich doch gethan/ so viel
ich vermocht. Denn allezeit wein oder wasser trincken ist nicht lustig / Sondern zu
weilen wein/ zu weilen wasser trincken/ das ist lustig. Also ist auch lustig / so man
mancherley liest/ Das sey das ende.

Ende des II. Buchs der Maccabeer.

Vorrede auff die Stücke Esther vnd Daniel.



Es folgen etliche Stücke / so wir im Pro-
pheten Daniel/ vnd im Buch Esther nicht haben
wollen verdeutschen/ Denn wir haben solche Kornblumen
(weil sie im Ebreischen Daniel vnd Esther nicht stehen)
aufgeraufft/ Vnd doch/ das sie nicht verdürben / hie in son-
derliche Würzgärtlin oder bete gesetzt / weil dennoch viel
guts / vnd sonderlich der Lobegesang/ Benedicite/ darinnen
funden wird.

Aber der text Susanne/ des Bel/ Abacuc/ vnd Drachens/
siehet auch schönen Geistlichen getichten gleich/ wie Judith
vnd Tobias / Denn die namen lauten auch dazu. Als Susanna
Susanna/ heisset eine Rosen / Das ist / ein schön from Land
vnd volck/ oder armer Hauffe vnter den Dörnen. Daniel/
heisset ein Richter/ vnd so fort an. Ists alles leichtlich zu deu-
schen auff eine Policeny / Deconomey / oder frommen hauffen der Gläubigen / es sey vmb die Ge-
schicht wie es kan.

Stück



sich jederman frey
mücht. Demnach
Da zeigt mir en
König der höhest
Besese halte / wid
achte/ dadurch sie
Da wir nuh ve
ihr eigen weise hiel
den thäten/ vnd fr
welche Haman der
zeigen würde / mit
keit vmbbrachte/ vn
Adar des zwölffte
einen tag erschlage
Bühge.

Mo Mardoche
Sprach/ HERR
macht/ vnd deinem
Du hast Himmel vn
vnd niemand kan d
ich aus keinem tre
Denn ich were ber
habs gethon aus
Menschen gebe/ vi
Vnd nuh HERR
den unsere Feind
habt hast/ aufrot
hast. Erhöre mein
in freude/ Auff dar
vertilgen / dere / so
HERR/ Denn si
Vnd die König
vnd leget ihre
Wasser vnd Bals
ihren Leib mit fast
sie ihr har aus/ vn
HERR/ der du
Helfer/ denn i
höret / HERR / da
Walters her/ zuna en

A



S lautet aber der Brieff/

Der grosse König Artaxerxes von India bis an Mohrenland / Entbeut den hundert vnd sieben vnd zwentzig Fürsten / sampt den Vnterthanen seinen Gruß.

Dies stück möcht gelesen werden nach dem 3. Cap. im buch Esther.

Wiewol ich ein mächtiger König bin / vnd der grösst Herr auff Erden / hab ich doch mich meiner gewalt nicht wöllen vberheben / sondern mich geflissen / gnädiglich vnd sanfft zuregiren / vnd den lieben Friede / des

sich jederman frewet / zuhalten / Damit ein iglicher rügglich leben vnd werben möcht. Demnach hielt ich mit meinen Fürsten rath / wie solchs geschehen möchte. Da zeigt mir en Haman / mein klügster / liebster vnd trewester Rath / der nach dem König der höhest ist / Wie ein Volck sey / das in allen Landen zerstreuet / sonderlich Geseke halte / wider aller Lande vnd Leuthe weise / vnd stets der Könige gebot verachte / dadurch sie friede vnd einigkeit im Reich verhindern.

Haman.

Da wir nuh vernamen / das sich ein einiges Volck wider alle Welt sperrete / vnd ihr eigen weise hielte / vnd vnsern Geboten vngheorsam were / dadurch sie gros schaden thäten / vnd friede vnd einigkeit in vnserm Reich zerstöreten / befalhen wir / das welche Haman der oberst Fürst / vnd der höhest nach dem Könige / vnser Vatter / anzeigen würde / mit Weib vnd Kind / durch ihrer Feinde schwert / on alle barmherzigkeit ombbracht / vnd niemand verschonet werde / vnd das auff den vierzehenden tag Adar des zwölfften monden in diesem ihare / Auff das die Vngheorsamen alle auff einen tag erschlagen werden / vnd ein beständiger Friede in vnserm Reich bleiben möge.

Adar.

B

Wid Mardocheus betet zum HERRN / vnd erzelet seine Wunderwerck vnd sprach / HERR Gott / du bist der Allmächtige König / Es stehet alles in deiner macht / vnd deinem willen kan niemand widerstehen / wenn du Israel helfen wilt. Du hast Himmel vnd erden gemacht / vnd alles was drinnen ist / Du bist aller HERR vnd niemand kan dir widerstehen. Du weisst alle ding / vnd hast gesehen / Das ich aus keinem troz noch hoffart den stolzen Haman nicht habe anbeten wöllen / Denn ich were bereit / Israel zu gut / auch seine füsse williglich zuküssen. Sondern hab's gethon aus fürcht / das ich nicht die Ehre / so meinem Gott gebüret / einem Menschen gebe / vnd niemand anders anbetet / denn meinen Gott.

Dies stück mag man lesen nach dem ende des 4. vor dem 5. Cap.

Vnd nuh HERR / du König vnd Gott Abraham / erbarm dich vber dein Volck / denn vnser Feinde wöllen vns vertilgen / vnd dein Erbe / das du von anfang gehabt hast / aufrotten. Verachte dein Häufflin nicht / das du aus Egypten erlöset hast. Erhöre mein Gebet / vnd sey gnädig deinem Volck / vnd wende vnser trawren in freude / Auff das wir leben / vnd deinen Namen preisen / Vnd laß den mund nicht vertilgen / dere / so dich loben. Vnd das ganz Israel rieß aus allen kräften zum HERRN / Denn sie wären in todes nöten.

Mardocheus gebet.

Vnd die Königin Esther keret sich auch zum HERRN / in solchem todeskampff / vnd leget ihre königliche Kleider ab / vnd zog trawrkleider an / vnd für das edle Wasser vnd Balsam / strewet sie aschen vnd staub auff ihr Häubt / vnd demütiget ihren Leib mit fasten / vnd an allen örtern / da sie zuuor frölich gewest war / raufft sie ihr har aus / vnd betet zu dem Gott Israel / vnd sprach.

HERR / der du allein vnser König bist / hilf mir elenden / Ich hab keinen andern Helfer / denn dich / vnd die not ist für augen. Ich hab von meinem Vatter gehört / HERR / das du Israel aus allen Heiden gesondert / vnd vnser Vatter von älters her / zum ewigen Erbe angenommen / vnd ihnen gehalten / was du geredt hast.

Esther gebet.

Rt

Wir

XV. Cap. ... in herten Arm / die mit ...

Stück in Esther.

Wir haben für dir gesündigt/ Darumb hastu vns übergeben in vnser Feinde hân. C
de. HERR / du bist gerecht/ denn wir haben ihre Götter geehret.

Aber nu lassen sie ihnen nicht dran benügen/ daß sie vns in grossen zwang hal-
ten/ sondern ihren Sieg schreiben sie zu der macht ihrer Götzen/ vnd wollen deine
verheissung zu nicht machen/ vnd dein Erbe aufrotten/ vnd den mund dere/ so dich
loben/ verstopffen/ vnd die ehre deines Tempels vnd Altars vertilgen. Vnd den
Heiden das maul auffthun/ zu preisen die macht der Götzen/ vnd ewiglich zurhâ-
men einen sterblichen König. HERR/ gib nicht dein Scepter denen/ die nichts sind/
das sie nicht vnser jamers spotten/ Sondern wende ihr fürnehmen über sie/ vnd
zeichne den/ der das wider vns anrichtet.

Gedenck an vns HERR/ vnd erzeige dich in vnser not/ Vnd stärke mich HERR/
du König aller Götter vnd herrschafften. Vere mich wie ich reden sol für dem Lö-
wen/ vnd wende sein hertz/ das er vnserm Feinde gram werde/ Auff das er selbst/ Lörre.
samt seinem Anhang vmbkome. Vnd errette vns durch deine Hand/ vnd hilf mir
deiner Magd/ die kein ander hülffe hat/ denn dich HERR alleine/ der du alle ding
weissest/ Vnd erkennest/ das ich keine freude habe an der Ehre/ die ich bey den gott-
losen habe/ auch keine lust an der heidnischen vnd frembden Heirath. Du weissest/
das ichs thun mus/ vnd nicht achte den herrlichen Schmuck/ den ich auff meinem
Häubte trage/ wenn ich prangen mus/ Sondern halts wie ein vnrein Tuch/ vnd
trags nicht auff dem geprenge. Auch hab ich nie mit Haman gessen/ noch freu-
de gehabt am Königlichen Tisch/ noch getruncken vom Dpfferwein. Vnd deine
Magd hat sich nie gefreuet/ sint ich bin hieher gebracht/ bis auff diese zeit/ Ohn
dein allein HERR/ du Gott Abraham. Erhöre die stim der verlassenen/ du star-
cker Gott über alle/ vnd errette vns von der Gottlosen hand/ vnd erlöse mich aus
meinen nöthen.

Dies Stück mag eine
glosa sein/ des an-
fangs im 5. Cap.

Vnd am dritten tage/ legte sie ihre tägliche Kleider ab/ vnd zoch ihren König-
lichen Schmuck an/ vnd war sehr schöne/ vnd rieß Gott den Heiland an/ der
alles sieht. Vnd nam zwo Mägde mit sich/ vnd lehnet sich zierlich auff die eine/ Die
ander aber folget ihr/ vnd trug ihr den schwantz am rocke/ Vnd ihr angesicht war
sehr schön/ lieblich vnd frölich gestalt/ Aber ihr hertz war vol angst vnd sorge.

Vnd da sie durch alle thüren hinein kam/ trat sie gegen den König da er saß auff
seinem königlichen Stuel/ in seinen königlichen Kleidern/ die von Gold vnd Edel-
steinen waren/ vnd war schrecklich anzusehen. Da er nuh die augen auffhub/ vnd
sah sie zorniglich an/ erblasset die Königin/ vnd sanck in eine ohnmacht/ vnd legte
das Häubt auff die Magd.

Da wandelt Gott dem Könige sein hertz zur gütte/ vnd ihm ward bange für sie/
vnd sprang von seinem Stuel/ vnd vmbfieng sie mit seinen armen/ bis sie wider zu
sich kam/ vnd sprach sie freundlich an/ Was ist dir Esther? Ich bin dein Bruder/
Fürcht dich nicht/ Du solt nicht sterben/ Denn diß verbot trifft alle andere an/ aber
dich nicht/ Tritt herzu. Vnd er hub den gülden Scepter auff/ vnd legt ihn auff ihre
achseln/ vnd küßte sie/ vnd sprach/ Sage her.

Vnd sie antwortet/ Da ich dich ansah/ daucht mich/ ich sehe einen Engel Got-
tes/ Darumb erschrack ich für deiner grossen Maiestat/ denn du bist sehr schrecklich/
vnd deine gestalt ist ganz herrlich. Vnd als sie so redet/ sanck sie abermal in eine on-
macht/ vnd fiel darnider. Der König aber erschrack/ samt seinen Dienern/ vnd
trösteten sie.

Dies Stück mag man
lösen nach dem ende
des 8. Cap. vor dem
9. Cap.

In vierdten jhar des Königs Ptolemei vnd Cleopatre/ brachten Dositheus Dosi-
(welcher sich für einen Priester aus dem stamm Leui auß gab) vnd Ptolemeus theus.
sein Sohn/ diesen Brieff der Purim/ vnd sagten/ Das Eysmachus ein sohn Pto- Ptole-
lemei denselbigen verdolmetscht hette zu Jerusalem. meus.
Brieff
der Purim.

Artas

A. **M**aximere
den vnd sieb
Wir befinden/
den ehren/ so ihne
unterhanen poch
het sind/ vnter die
durch vnd anckba
Gott/ der auff d
frome Fürsten/ au
redlich dienen in a
allein in den alten
treue Rätthe vn
Weil vns den
sen wir nach gele
finden/ dem wir
Nach dem nu
N. **P**ersien geb
wir/ wie wir pfe
das wir ihn vn
Könige/ geehret
vnser Königreich
treu vnd woltha
nigin Esther sam
alle solten vmbbr
B. **w**aren/ hat er ge
donier zubringen
Wir befinden
sen/ vnschuldig
ewigen Gottes s
erheit. Darumb
bracht hat/ Den
thor zu Eusan o
ers verdienet ha
N. **W**er diß G
agen/ das di
thun wolt/ am d
ihr sie schützen/ d
der Allmächtige
vmbkomen sein.
Darumb solt
den/ Auff das es
pellen/ wie vntre
halten wird/ die
noch thier/ noch
N. **M**andern i
I. **M**asan/ hatt
sohns Semei/ de
Eusan/ ein ehr
der gefangenen
Jerusalem mit d

A Artaxerxes der grosse König/von India bis in Mohrenland/Entbeut den hun-
 Adert vnd sieben vnnnd zwenzig Fürsten / sampt den vnterthanen / seinen gruß.
 Wir befinden/ das viel sind / welche der Fürsten gnade mißbrauchen / vnd von
 den ehren/ so ihnen widerfert/ stolz vnd böse werden. Also daß sie nicht allein die
 vnterthanen pochen/ ^a sondern auch gedencken die Herrn selbs/ von denen sie erhö-
 het sind/ vnter die füsse zutretten. Vnd thun nicht allein wider natürliche billigkeit/
 durch vndanckbarkeit/sondern sind durch hoffart so verblindet/das sie auch meinen
 Gott (der auff die Fromen sihet) straffe solche vntrew nicht. Sie betriegen auch
 frome Fürsten/ auff das sie vnschuldig blut vergiessen/Vnd die inen so treulich vnd
 redlich dienen in alles vnglück bringen möchten. Welcher Exempel man findet/nicht
 allein in den alten Geschichten/ sondern auch noch täglich erferet/ wie viel solch vn-
 trewe Rätthe vnglück stifften.

^a Also hat ein Marg-
 graue zu Meissen
 gesagt / Ein Fürst
 dürffte sich nicht so
 sehr fürchten für de-
 nen/so fern von ihm
 weren/ als für de-
 nen/so ihm auff dem
 fuß nachgehen.
 Denn dieselben wol-
 ten ihm gern auff den
 Kopff treten.

Weil vns denn gebürt darauff zusehen/ das hinfurt friede im Reich bleibe/Müß
 sen wir nach gelegenheit der sachen/ zu weilen die Gebot ändern / wo wirs anders
 finden / denn wir bericht waren / vnd nicht zu geschwinde faren.

Nach dem nu Haman / der sohn Hamadathi aus Macedonia / vnnnd nicht der
 Persen geblüt/ auch nicht vnser gütigen art/ sondern bey vns ein gast ist/ Dem
 wir (wie wir pflegen gegen alle Nation) alle gnade erzeigt/ vnd also erhöhet haben/
 das wir ihn vnsern Vater nenneten / vnd von jederman/ als der Nehest nach dem
 Könige/ geehret ward/ Ist er so stolz worden/das er sich vnterstanden hat/vns vmb
 vnser Königreich vnd leben zubringen. Denn er hat Mardocheum (der durch seine
 trew vnd wolthat vnser Leben errettet hat) vnd vnser vnschuldig Gemalh die Kö-
 nigin Esther sampt ihrem ganken Volck / fälschlich vnd bößlich verklaget / das sie
 alle solten vmbbracht werden. Vnd als denn/ wenn die hinweg weren / die vns be-
 waren/ hat er gedacht/ vns auch zu erwürgen/ vnd der Persen Reich an die Mace-
 donier zubringen.

Haman.

B Wir befinden aber/ Das die Juden/ welche der veriaigte Bube wolt tödten las-
 sen / vnschuldig sind / gute Gesetz haben / vnd Kinder des höchsten grösssten vnd
 ewigen Gottes sind/ der vnsern Vorfaren vnd vns diß Reich gegeben hat/vnd noch
 erhelt. Darumb solt ihr euch nicht halten nach dem Brieue/ welchen Haman auß-
 bracht hat/ Denn vmb solcher that willen/ ist er mit alle seinem Geschlecht für dem
 thor zu Susan an den galgen gehenckt/ Vnd hat ihm also Gott bald vergolten/wie
 ers verdienet hat.

Uber diß Gebot/ das wir euch izt schicken/ solt ihr in allen Stätten verkündi-
 gen/ das die Juden mögen ihr Gesetz frey halten/ Vnd wo man ihnen gewalt
 thun wolt/ am dreizehenden tage des zwelfften monden/ der da heisset Adar/da solt
 ihr sie schützen/ daß sie sich an jenen rechen mügen/ Denn denselbigen tag / hat inen
 der Allmächtige Gott zur freuden gemacht/ daran sie das aufferwelete volck/ solten
 vmbkommen sein.

Adar.

Darumb solt auch ihr/ neben andern Feiertagen/ diesen tag feiren/ in allen freu-
 den/ Auff daß es vns wolgehe/ vnd allen/ so den Persen trew sind / Vnd ein Exem-
 pel sey/ wie vntrewe gestrafft werde. Welchs Land aber oder Statt/diß gebot nicht
 halten wird/ die sol mit schwert vnd feuer vertilget werden/ also/das weder Mensch
 noch thier/ noch vögel hinfurt drinnen wohnen können.

Nisan.

In andern jhar/ des grossen Königs Artaxerxes/ am ersten tage des monden
 Nisan/ hatte Mardocheus einen Traum/ der ein Jude war/ ein sohn Jairi/des
 sohns Semei/des sohns Ris/vom Stamm Ben Jamin/vnd wohnet in der Statt
 Susan / ein ehrlicher Man / vnd am königlichen Hofe wol gehalten/ Er war aber
 der gefangenen einer/so Nebucadnezar der könig zu Babel weggeführt hatte von
 Jerusalem mit dem könige Zechan Ja dem könige Juda/ Vnd das war sein traum.

Diß stück mag man
 lesen zu erst oder zu
 legt/ Denn der
 traum ist gewesen für
 der Geschichte/ vnd
 die deutung nach der
 geschicht.

Stück in Esther.

Traum
Mardocheus.

Erhub sich ein geschrey vnd getümmel/ donner vnd erdbeben / vnd ein schrey C
cken auff Erden. Vnd sihe da waren zween grosse Drachen/ die giengen gegen
einander zustreiten. Vnd das geschrey war so gros/ das alle Länder sich auffmach-
ten/ zustreiten wider ein heilig Volck. Vnd es war ein tag grosser finsternis/ trübsal
vnd angst/ vnd war ein gros jamer vnd schrecken auff erden. Vnd das heilige Volck
war hoch betrübt / vnd fürchten sich für ihrem vnglück/ vnd hatten sich ihres Les-
bens erwegen/ vnd sie schrien zu Gott. Vnd nach solchem geschrey / ergoß sich ein
grosß Wasserstrom aus einem kleinen Brunn/ vnd die Sonne gieng auff/ vnd ward
helle/ vnd die Elenden gewonnen/ vnd brachten vmb die Stolzen.

Als nuh Mardocheus erwacht / nach dem traum / dacht er / was Gott damit
meinet/ vnd behielt den traum in seinem hertzen/ vnd dacht im nach/ bis in die nacht/
vnd hette gern gewußt/ was er bedeutet. Vnd Mardocheus sprach / Gott hat das
alles geschickt/ Ich dencke an meinen Traum/ vnd es ist eben ergangen wie mir ge-
träumet hat.

Der kleine Brunn/ der ein gros Wasserstrom ward/ da die Sonne schein/ vnd
helle ward/ das ist Esther/ welche der König zum Gemalh genommen/ vnd zur
Königin gemacht hat. Die zween Drachen sind/ Ich vnd Haman. Der eine be-
deut die Heiden/ so zusamen kamen / vnd den namen der Jüden austilgen wolten.
Der ander bedeut mein Volck Israel / welches zum HERRN rieff / vnd der HERR
halff seinem Volck / vnd erlöset vns von diesem vnglück. Er thut grosse zeichen vnd
wunder vnter den Heiden / Denn er hat allezeit vnterscheid gehalten / zwischen sei-
nem Volck vnd den Heiden. Vnd wenn das stündlin komet ist/ das die Heiden am
stöltzesten/ vnd wir am schwächsten gewesen sind / vnd das Gott hat richten sollen/
So hat er an sein Volck gedacht / vnd seinem Erbeden Sieg gegeben.

Vnd diese tage sol man halten im monden Adar / auff den vierzehenden vnd D
funffzehenden tage/ desselben monden/ in allen freuden / vnd mit hohem vleiß/ wenn
das Volck zusamen kompt/ Vnd sol ewiglich also gehalten werden im volck Israel.

Ende der stück in Esther.

Historia von der Susanna vnd Daniel.

Zoiakim.
Susanna..



Swar ein man zu Baby-
lon / mit namen Zoiakim/ der hatte ein weib/
die hieß Susanna / eine tochter Heltia/ die war sehr schö-
ne vnd dazu Gottfürchtig/ Denn sie hatte frome Eltern/
die sie vnterweiset hatten nach dem gesetz Mose. Vnd ihr
man Zoiakim war sehr reich / vnd hatte einen schönen
Garten an seinem hause. Vnd die Jüden kamen siets
bey ihm zusamen / weil er der fürnemeste Man war vnter ihnen allen.

Es wurden aber im selben ihar zween Eltesten aus dem Volck zu Richtern
gesetzt / das waren solche Leuthe / von welchen der HERR gesagt hatte/ Ihre
Richter vben alle boßheit zu Babylon. Dieselbigen kamen täglich zu Zoiakim/ vnd
wer eine Sache hatte/ mußte daselbs für sie komet.

Vnd wenn das Volck hinweg war / vmb den Mittag / pflegt die Susanna in
ihres

A ihres Mans gar
wurden sie gegen
wurffen die augen
dachten weder an
Sie waren an
andern zu offenb
lich mit vleiß auf
dem/ En laß vne
gegangen waren
men. Da nuh e
wurden sie mit e
lein finden.
Vnd da sie e
waschen/ Dem
zween Eltesten
sprach zu ihren
zu/ das ich mich
sen den Garten
sie haben wolt
sticket.



Da nuh di
sen zu ih
sibet vns/ vnd/
aber nicht/ so w
ben dir funden
Da er seufft
wo ich solchs t
euren händen

A ihres Mans garten zugehen. Vnd da sie die Eltosten sahen täglich darein gehen/ wurden sie gegen ihr entzünd mit böser lust / vnd wurden drüber zu Narren/ vnd wurffen die augen so gar auff sie / das sie nicht kundten gen Himmel sehen/ vnd gedachten weder an Gottes wort noch straffe.

Sie waren aber beide/ zugleich gegen ihr entbrant/ vnd schämets sich einer dem andern zu offenbaren/ vnd iglicher hette gern mit ihr gebulet / Vnd warteten täglich mit vleiß auff sie / daß sie sie nur sehen möchten. Es sprach aber einer zum andern/ Ey laß vns heim gehen/denn es ist nu zeit essens. Vnd wenn sie von einander gegangen waren/keret darnach iglicher widerumb/vnd kamen zugleich wider zusammen. Da nuh einer den andern fragte / bekandten sie beide böse lust / Darnach wurden sie mit einander eins / darauff zuwarten/ wenn sie das Weib möchten allein finden.

Vnd da sie einen bequemen tag bestimpt hatten/ auff sie zu lauren/kam die Susanna mit den zwo Mägden / wie ihre gewonheit war / in den Garten / sich zu waschen/ Denn es war sehr heiß. Vnd es war kein Mensch im garten / ohn diese zween Eltosten / die sich heimlich versteckt hatten / vnd auff sie laurten. Vnd sie sprach zu ihren Mägden/ Holet mir Balsam vnd seiffen/ vnd schliesset den Garten zu/ das ich mich wasche. Vnd die Mägde thäten wie sie befolhen hatte / vnd schlossen den Garten zu / vnd giengen hinaus zur hinder thür/ das sie ihr brächten was/ sie haben wolt / Vnd wurden der Männer nicht gewar/ denn sie hatten sich versteckt.

B



Da nuh die Mägde hinaus waren/ kamen die zween Eltosten herfur / vnd liefen zu ihr zu/ vnd sprachen/ Sihe/ der garten ist zugeschlossen / vnd niemand sihet vns/ vnd sind entbrant in deiner Liebe/ Darumb so thu vnsern willen. Wiltu aber nicht/so wollen wir auff dich bekennen / Das wir einen jungen Gefellen allein bey dir funden haben / vnd das du deine Mägde darumb habest hinaus geschickt.

Da erseuffhet Susanna/vnd sprach/Ah/wie bin ich in so grossen ängsten/Denn wo ich solchs thu / so bin ich des Tods/ Thu ichs aber nicht / so kome ich nicht aus ewren händen. Doch wil ich lieber vnschuldig in der Menschen hände komen/denn

Rr iij wider

Historia von Susanna vnd Daniel.

wider den HERRN sündigen. Vnd fieng an laut zuschreien / Aber die Eltesten C
schreien auch vber sie. Vnd der eine lieff hin zu der thür des Garten / vnd that sie
auff. Da nuh das Gesinde solch geschrey hörete / lieffen sie heraus in Garten zur
hinderthür / zusehen / was ihr widerfahren were. Vnd die Eltesten fiengen an von
ihr zusagen / Das sich die Knechte ihrenthalben schämeten / denn desgleichen war
zuuor nie von Susanna gehört worden.

Vnd des andern tages / da das Volck in Zoiakim ihres Mannes hause zusammen
kam / Da kamen auch die zween Eltesten / vol falscher list wider Susanna / das
sie ihr zum tod hülffen / Vnd sprachen zu allem Volck / Schickt hin / vnd lasset Su-
sanna / die Tochter Heltie / Zoiakims weib / her holen. Vnd da sie gefodert war /
kam sie mit ihren Eltern / vnd Kindern / vnd ihrer ganzen Freundschaft. Sie aber
war sehr zart vnd schöne / Darumb hießen diese Bösewicht ihr den schleier wegreis-
sen / damit sie verhüllet war / auff das sie sich ergetzen an ihrer schönheit / Vnd alle
die bey ihr stunden / vnd die sie kemeten / weineten vmb sie.

Vnd die zween Eltesten tratten auff mitten vnter dem Volck / vnd legten die hân-
de auff ihr Häubt. Sie aber weinete / vnd hub die augen auff gen Himmel / Denn ihr
herz hatte ein vertrauen zu dem HERRN. Vnd die Eltesten fiengen an / vnd spra-
chen / da wir beide allein im Garten vmbher giengen / kam sie hinein mit zwo Mäg-
den / vnd schloß den Garten zu / vnd schickte die Mägde von ihr. Da kam ein junger
Geselle zu ihr / der sich versteckt hatte / vnd legt sich zu ihr. Da wir aber in einem
winckel im Garten solche schande sahen / lieffen wir eilend hinzu / vnd funden sie bey
einander / Aber des Gesellen kundten wir nicht mächtig werden / Denn er war vns
zu starck / vnd sties die thür auff / vnd sprang dauon. Sie aber ergriffen wir / vnd
fragten / wer der junge Geselle were / Aber sie wolt es vns nicht sagen / Solchs zeu-
gen wir. D

Susanna
gebet.

Vnd das Volck gläubte den zweien / als Richtern vnd Obersten im Volck / vnd
verurteilten die Susanna zum tod. Sie aber schrey mit lauter stimme / vnd sprach /
HERR ewiger Gott / der du kennest alle heimligkeit / vnd weißest alle ding zuuor /
ehe sie geschehen / Du weißest / das diese falsch zeugnis wider mich gegeben haben.
Vnd nuh sihe / Ich mus sterben / so ich doch solchs vnschuldig bin / das sie bößlich
vber mich gelogen haben / Vnd Gott erhöret ihr ruffen.

Daniel.

Vnd da man sie hin zum tode füret / erwecket Gott den Geist eines jungen Kna-
bens / der hieß Daniel / der fieng an laut zu ruffen / Ich wil vnschuldig sein an
diesem blut. Vnd alles Volck wendet sich vmb zu ihm / vnd fraget ihn / was er mit
solchen Worten meinete? Er aber trat vnter sie / vnd sprach / Seid ihr von Israel
solche Narren / das ihr eine tochter Israel verdampft / ehe ihr die Sache erforschet
vnd gewiß werdet? Keret wider vmb fürs Gericht / denn diese haben falsche zeugnis
wider sie geredt / vnd alles Volck keret eilend wider vmb.

Vnd die Eltesten sprachen zu Daniel / Setze dich her zu vns / vnd berichte vns /
weil dich Gott zu solchem Richteramt foddert. Vnd Daniel sprach zu ihnen /
Thut sie von einander / so wil ich iglichen sonderlich verhören. Vnd da sie von ein-
ander gethan waren / foddert er den einen / vnd sprach zu ihm / Du böser alter
Schalck / ist treffen dich deine Sünde / die du vorhin getrieben hast / da du vnrechte
vrtail sprachest / vnd die vnschuldigen verdampftest / Aber die schuldigen loß sprachest.
So doch der HERR geboten hat / Du solt die Fromen vnd vnschuldigen nicht töd-
ten. Hastu nuh diese gesehen / so sage an / vnter welchem Baum hastu sie bey einan-
der funden? Er aber antwortet / vnter einer Linden. Da sprach Daniel / O recht!
Der Engel des HERRN wird dich finden / vnd zuscheitern / denn mit deiner Lügen
bringestu dich selbst vmb dein Leben.

Im Griechischen ste-
het vnter einem schi-
no / das heist latine
Lentiscus / vnd ist
der baum / dauon das
gummi fleußt / so man
Masich nennet /
Weil aber der baum
vns Teutschen nicht
bekand / hat man et-
nen andern dafür
nemen müssen.

Vnd

Und da dieser
zu ihm Du Ge-
böse lust hat dein
sie haben aus fure
in einer bößheit ge-
der ergriffen? Er
Der Engel des
deiner Lügen brin-
Da fieng alles
D hülffet denen
zween Eltesten /
falsche zeugen we-
Neheten verschu-
schuldig blut erre-
na ihre Tochter
nichts vnehrlich
von dem tage an



lich hinab denselb
Vnd der Kö-
aber sprach / Ich
lebendigen Gott /
was da lebet. D
lebendigen Gott
mel lachet / vnd
inwendig nichts
geßen.
Da ward der
zu ihnen / A
sterben. Kömnet
sterben / Denn er
säche also / wie di
Es waren abe
könig gieng mit
Eihe / wir wöllen
selbs darsetzen / e
verriegeln. Vnd

A **W**nd da dieser hinweg war/ Hieß er den andern auch für sich komen/ vnd sprach zu ihm/ Du Ganaans art/ vnd nicht Juda/ die schöne hat dich bethöret/ vnd die böse lust hat dein hertz verkeret. Also habt ihr den Töchtern Israel mit gefaren/ vnd sie haben aus furcht müssen erören willen thun/ Aber diese Tochter Juda hat nicht in ewer böshheit gewilliget. Nun sage an/ vnter welchem Baum hastu sie bey einander ergriffen? Er aber antwortet/ vnter einer Eichen. Da sprach Daniel/ Drecht/ Der Engel des **HERRN** wird dich zeichen/ vnd wird dich zurhauen/ Denn mit deiner Lügen bringestu dich selbs vmb dein leben.

Da fieng alles Volck an mit lauter stimm zu ruffen/ vnd preiseten Gott/ der da hilffet denen/ so auff ihn hoffen vnd vertrauen. Vnd tratten auff wider die zween Eltesten/ weil sie Daniel aus ihren eigen Worten vberweist hatte/ das sie falsche zeugen weren/ Vnd thaten ihnen nach dem gesetz Mose/ wie sie sich an fremd Nehesten verschuldet hatten/ vnd tödteten sie. Also ward desselben tages das vnschuldig blut errettet. Aber Helkia sampt seinem Weibe/ lobten Gott vmb Susanna ihre Tochter/ mit Joiakim ihrem Man/ vnd der gantzen Freundschaft/ das nichts vnehrlichs an ihr erfunden ward. Vnd Daniel ward gros für dem volck/ von dem tage an/ vnd hernach für vnd für.

Vom Bel zu Babel.



Nach dem Tod Astyagis

kam das Königreich an Cyrum aus Persia/ Vnd Daniel war stets vmb den König/ vnd ehrlicher gehalten/ denn alle Freunde des Königes. Cyrus.

Nun hatten die zu Babylon einen Abgott/ der hieß Bel/ dem musste man täglich opffern zwölff malter weizen/ vnd vierzig Schaase/ vnd drey eimer Weins. Vnd der König dienet dem Abgott selbs/ vnd gieng täglich hinab denselben anzubeten/ Aber Daniel betet seinen Gott an. Bel.

Vnd der König sprach zu ihm/ Warumb betestu nicht auch den Bel an? Er aber sprach/ Ich diene nicht den Götzen/ die mit händen gemacht sind/ sondern dem lebendigen Gott/ der Himmel vnd Erden gemacht hat/ vnd ein **HERR** ist vber alles was da lebet. Da sprach der König zu ihm/ heltestu denn den Bel nicht für einen lebendigen Gott? Sihestu nicht wie viel er täglich isset vnd trincket? Aber Daniel lachet/ vnd sprach/ Herr König/ laß dich nicht verführen/ denn dieser Bel ist inwendig nichts denn leimen/ vnd außwendig ehernen/ vnd hat noch nie nichts gessen.

Da ward der König zornig/ vnd ließ allen seinen Priestern ruffen/ vnd sprach zu ihnen/ Werdet ihr mir nicht sagen/ wer diß Opffer verzehret/ so müßet ihr sterben. Könnet ihr aber beweisen/ das der Bel solchs verzehret/ So mus Daniel sterben/ Denn er hat den Bel gelästert. Vnd Daniel sprach/ Ja Herr König/ es geschehe also/ wie du geredt hast.

Es waren aber ir siebenzig Priester des Bel/ on ire weiber vnd kinder/ Vnd der König gieng mit Daniel in den Tempel des Bel. Da sprachen die priester desselben/ Sihe/ wir wollen hinaus gehen/ vnd du Herr König solt die Speise vnd den tranck selbs darsetzen/ vnd die Thür nach dir zuschliessen/ vnd mit deinem eigen Ringe versiegeln. Vnd wenn du morgens früe widerkomest/ vnd findest/ das der Bel nicht

Kr. iij. alles

Vom Drachen zu Babel.

alles verzehret habe / So wöllen wir gerne sterben / Oder Daniel mus getödtet werden / der solchs auff vns gelogen hat. Sie verliessen sich aber darauff / daß sie hatten einen heimlichen Gang vnter dem Tisch gemacht / durch denselben giengen sie allezeit hinein / vnd verzehreten was da war.

Dann die Priester hinaus waren / ließ der König dem Bel die speise fürsetzen. Aber Daniel befah seinen Knechten / das sie aschen holeten / vnd ließ dieselbigen streuen durch den gantzen Tempel / für dem Könige. Darnach giengen sie hinaus / vnd schlossen die Thür zu / vnd versiegelten sie mit des Königs ringe / vnd giengen dauon. Die Priester aber giengen des nachts hinein / nach ihrer gewonheit / mit ihren Weibern vnd Kindern / frassen vnd sofften alles / was da war.

Vnd des morgens sehr früe / war der König auff vnd Daniel mit ihm. Vnd der König sprach / Ist das Siegel vnuerschret? Er aber antwortet / Ja Herr König. Vnd so bald die thür auffgethan war / sahe der König auff den Tisch / vnd rieß mit lauter stim / Bel / du bist ein grosser Gott / vnd ist nicht betrug mit dir. Aber Daniel lachet / vnd hielt den König / das er nicht hinein gieng / vnd sprach / Sihe auff den boden / vnd merck wes sind diese fußstappen? Der König sprach / Ich sehe wol fußstappen Männer vnd Weiber vnd kinder. Da ward der König zornig / vnd ließ die Priester fahen mit ihren Weibern vnd Kindern / Vnd sie musien ihm zeigen die heimlichen Gänge / dadurch sie waren aus vnd ein gegangen / vnd verzehret hatten was auff dem tisch war. Vnd der König ließ sie tödten / vnd gab Daniel den Bel in seine gewalt / derselb zerstöret ihn vnd seinen Tempel.

Vom Drachen zu Babel.



Daniel in
der Löwen graben
geworffen.

Swar auch ein grosser Drach daselbst / den die zu Babel anbeteten.

Vnd der König sprach zu Daniel / Wie wiltu von dem auch sagen / das er nichts denn ein ehern Götz sey? Sihe er lebet ja / denn er isset vnd trincket vnd kanst nicht sagen / das er nicht ein lebendiger Gott sey / darumb so bete ihn an. Aber Daniel antwortet / Ich wil den HERRN meinen Gott anbeten / denn derselbige ist der lebendige Gott. Du aber Herr König / erlaube mir / so wil ich diesen Drachen umbbringen on einig schwert oder stangen. Vnd der König sprach / Ja es sey dir erlaubt. Da nam Daniel pech / fettes vnd har / vnd kochet es vnter einander / vnd macht kühlin daraus / vnd warffs dem Drachen ins maul / vnd der Drache barst dauon mitten entzwen. Vnd Daniel sprach / Sihe / das sind ewere Götter.

Dann die zu Babel solchs höreten / verdrosß sie es sehr / vnd machten eine auffrühr wider den König vnd sprachen / Unser König ist ein Jude worden / denn er hat den Bel zerstöret / vnd den Drachen getödtet / vnd die Priester umbbracht. Vnd sie tratten für den König / vnd sprachen / Gib vns den Daniel her / Wo nicht so wöllen wir dich vnd dein ganzes hauß umbbringen. Da nu der König sahe / das sie mit gewalt auff ihn drungen / mußte er ihnen den Daniel vbergeben. Vnd sie worffen ihn zun Löwen in den graben / darinn lag er sechs tage lang.

Vnd es waren sieben Löwen im graben / den gab man täglich zween Menschen / vnd zween Schaaf. Aber diese tage gab man ihnen nichts / auff das sie Daniel fressen solten.

Es

Das Gebet Mſarie / Dan. III.

239

A **G**war aber ein Prophet Habacuc in Judea / der hatte einen bren gekocht / vnd Brot eingebrocket in eine tieffe Schüssel / vnd gieng damit auff's feld / das er's den Schnittern brächte. Vnd der Engel des **HERRN** sprach zu Habacuc / du mußt das Essen das du tregst / dem Daniel bringen gen Babel / in der Löwen graben. Vnd Habacuc antwortet / **HERR** / Ich hab die Statt Babel nie gesehen / vnd weiß nicht wo der graben ist.

Da fasset ihn der Engel oben bey dem schopff / vnd füret ihn wie ein starcker wind gen Babel an den graben. Vnd Habacuc rieff / vnd sprach / Daniel / Daniel / nim hin das essen / das dir Gott gesand hat. Vnd Daniel sprach / **HERR** Gott du gedencdest ja noch an mich / vnd verlässest die nicht / die dich anruffen / vnd dich lieben. Vnd er stund auff vnd aß. Aber der Engel Gottes bracht Habacuc von stundan wider an seinen orth.

Vnd der König kam am siebenden tage / Daniel zu klagen. Vnd da er zum graben kam / vnd hinein schawet / sihe / da saß Daniel mitten vnter den Löwen. Vnd der König rieff laut / vnd sprach / **O HERR** / du Gott Daniels / du bist ein grosser Gott vnd ist sonst kein Gott denn du. Vnd er ließ ihn aus dem Graben nemen. Aber die andern / so ihn zum tode wolten bracht haben / ließ er in den graben werffen / vnd wurden so bald für seinen augen von den Löwen verschlungen.

Das Gebet Mſarie / Dan. III. Aus dem Griechischen.

B **W**id Mſaria stund mitten im glüenden Ofen / vnd that seinen mund auff / betet vnd sprach.

Gelobet seistu **HERR** / der Gott vnser Vätter / vnd dein Name mus gepreiset vnd geehret werden ewiglich. Denn du bist gerecht in allem das du vns gethan hast / Alle deine werck sind rechtschaffen / vnd was du thust / das ist recht / vnd alle deine Gerichte sind vnsträfflich. Du thust vns recht / das du vns gestraffet hast / mit solcher straffe / die du vber vns hast gehen lassen / vnd vber Jerusalem die heilige Statt vnserer Vätter / Ja du thust recht vnd wol daran / vmb vnser Sünde willen.

Denn wir haben gesündigt vnd vbel gethan / damit das wir von dir getwichen sind / vnd allenthalben wider dich gethan haben / Vnd deinen Geboten nicht gehorchet noch ihr geachtet / das wir darnach thäten / wie du vns befolhen hast / auff das es vns wolgienge. Darumb hastu recht gethan / das du solchs alles vber vns hast gehen lassen / vnd vns gegeben in die hände vnserer Feinde der Gottlosen bösen Leute / vnd dem vngerechten grausamsten Könige auff Erden.

Vnd wir thüren vnsern mund nicht auffthun / so sind wir zu schanden vnd zu spot worden für deinen knechten / vnd für allen die dich fürchten. Aber doch verstoffe vns nicht gar / vmb deines heiligen Namens willen / vnd verwirff deinen bund nicht / vnd nim deine barmhertzigkeit nicht von vns vmb Abrahams deines geliebten freunds willen / vnd deines Knechts Isaac vnd Israel deines Heiligen / welchen du verheissen hast ihren Samen zu mehren / wie die stern am Himmel / vnd wie den sand am Meer.

Denn wir sind geringer worden / denn alle Heiden / vnd sind ist die verachteften auff Erden / vmb vnser sünden willen / das wir nu keinen Fürsten / Propheten noch Lerer mehr haben / vnd weder Brandopffer noch täglich Opffer / noch Speisopffer / noch Räuchwerck / vnd haben keine Stete / da wir für dir opffern / vnd gnade finden möchten. Sondern mit betrübtem hertzen vnd zurschlagenem Geiſt komen wir

wir

Der Gesang der dreier Männer

wir für dich/ als brächten wir Brandopffer von Widderh und Kindern / vnd viel C
tausent fetter Schaafe. Also woltestu vnser Opffer heute für dir gelten vnd ange
nem sein lassen/ Denn du ledest nicht zu schanden werden/ die so auff dich hoffen.

Also komen wir nuh mit ganzem hertzen/ vnd suchen dein angesicht mit furcht.
Darumb laß vns nicht zu schanden werden/ Sondern thu vns HERR nach dei
ner Gnade/ vnd nach deiner grossen barmhertzigkeit / vnd errette vns nach deinen
Wunderthaten/ vnd gib deinem Namen die ehre/ daß sich schämen müssen alle / die
deinen Knechten leid thun/ vnd zu schanden werden für deiner grossen macht vnd
gewalt / das ihre macht zerstöret werde / Damit sie erfahren/ das du bist der HERR
der einige Gott/ herrlich auff dem erdboden.

Vnd die diener des Königs/ die sie in den ofen geworffen hatten / höreten nicht
auff / vnd worffen imer zu / schwefel vnd pech vnd werg/ vnd dürre reiser / Das
die loh oben aus dem ofen schlug / bey neun vnd vierzig ellen hoch/ vnd fraß vmb
sich / vnd verbrante die Chaldeer / die es erreichte für dem Ofen. Aber der Engel
des HERRN trat mit denen / die bey Asaria waren in den ofen/ vnd sties die loh
vom feuer aus dem ofen/ vnd machets im ofen/ wie einen kühlen thaw/ daß das feuer
sie gar nicht anrürere/ noch schmerzete / oder beschädigte.

Der Gesang der dreier Männer im Feuer / Dan. III. aus dem Griechischen.

D A siengen diese drey mit einander an zu singen/ preiseten
vnd lobeten Gott in dem ofen/ vnd sprachen.

Gelobet seistu HERR / der Gott vnser Vätter / Vnd müssest ge
preiset vnd hoch gerhümet werden ewiglich.

Gelobet sey dein herrlicher vnd heiliger Name / Vnd müsse geprei
set vnd hoch gerhümet werden ewiglich.

Gelobet seistu in deinem heiligen vnd herrlichen Tempel / Vnd müssest gepreiset
vnd hoch gerhümet werden ewiglich.

Gelobet seistu der du sitzest auff dem Cherubim/ vnd sihest in die tieffe/ Vnd müs
sest gepreiset vnd hoch gerhümet werden ewiglich.

Gelobet seistu auff deinem herrlichen königlichem Stuel / vnd müssest gepreiset
vnd hoch gerhümet werden ewiglich.

Gelobet seistu in der festen des Himmels/ Vnd müssest gepreiset vnd hoch gerhü
met werden ewiglich.

G loben den HERRN alle seine Werck/ Vnd müssen ihn preisen vnd rhümen
ewiglich.

Ihr Himmel lobet den HERRN/ Preiset vnd rhümet ihn ewiglich.

Lobet den HERRN ihr Engel des HERRN/ Preiset vnd rhümet ihn ewiglich.

Alle Wasser droben am Himmel lobet den HERRN/ Preiset vnd rhümet ihn
ewiglich.

Alle Heerscharen des HERRN/ lobet den HERRN/ Preiset vnd rhümet ihn
ewiglich.

Sonn vnd Mond lobet den HERRN/ Preiset vnd rhümet ihn ewiglich.

Alle Sternen am Himmel lobet den HERRN/ Preiset vnd rhümet ihn ewiglich.

Regen vnd thaw lobet den HERRN/ Preiset vnd rhümet ihn ewiglich.

Alle Winde lobet den HERRN/ Preiset vnd rhümet ihn ewiglich.

Feuer vnd hitze lobet den HERRN/ Preiset vnd rhümet ihn ewiglich.

Schlossen

Psal. 148.

in
A Schlossen vnd
Tag vnd nacht
Licht vnd finst
Eis vnd frost
Kaffen vnd se
Blis vnd wol
Die Erde lob
Berge v
Alles was au
ewiglich.
Ihr Brunner
Mer vnd w
Walfis
vnd rhümet ihn
Alle vögel v
Alle wil
ewiglich.
Ihr Menschen
Iracl lob
Ihr Priester
Ihr Knechte
Ihr Geister
met ihn ewiglich.
B Ihr Heiligen
ihn ewiglich.
Mania / A
ewiglich.
Denn er hat
Vnd hat vns
erhalten.
Dancket dem
Alle die den
rhümet / das sei
Das
EX
vnd
vnd
mit d
ren d
dir erschrecken/ v
zorn/ den du dre
ist vnmässig vnd
den ganzen Erd
the nicht gerne
Sünden.

A Schlossen vnd Hagel lobet den **HERREN** / Preiset vnd rhümet ihn ewiglich.
 Tag vnd nacht lobet den **HERREN** / Preiset vnd rhümet ihn ewiglich.
 Liecht vnd finsternis lobet den **HERREN** / Preiset vnd rhümet ihn ewiglich.
 Eisz vnd frost lobet den **HERREN** / Preiset vnd rhümet ihn ewiglich.
 Reiffen vnd schnee lobet den **HERREN** / Preiset vnd rhümet ihn ewiglich.
 Blitz vnd wolcken lobet den **HERREN** / Preiset vnd rhümet ihn ewiglich.

Die Erde lobe den **HERREN** / Preise vnd rhüme ihn ewiglich.
 Berge vnd hügel lobet den **HERREN** / Preiset vnd rhümet ihn ewiglich.
 Alles was aus der Erden wechset lobe den **HERREN** / Preise vnd rhüme ihn ewiglich.

Zhr Brunnen lobet den **HERREN** / Preiset vnd rhümet ihn ewiglich.
Meer vnd wasserströme lobet den **HERREN** / Preiset vnd rhümet ihn ewiglich.
 Walfische vnd alles was sich reget im wasser lobet den **HERREN** / Preiset vnd rhümet ihn ewiglich.

Alle vögel vnter dem Himmel lobet den **HERREN** / preiset vnd rhümet in ewiglich.
 Alle wilde Thier vnter vnd vich lobet den **HERREN** / Preiset vnd rhümet ihn ewiglich.

In Menschen kinder lobet den **HERREN** / Preiset vnd rhümet ihn ewiglich.
 Israel lobe den **HERREN** / Preise vnd rhüme ihn ewiglich.
 Zhr Priester des **HERREN** lobet den **HERREN** / Preiset vnd rhümet in ewiglich.
 Zhr Knechte des **HERREN** lobet den **HERREN** / Preiset vnd rhümet in ewiglich.
 Zhr Geister vnd Seelen der Gerechten / lobet den **HERREN** / Preiset vnd rhümet ihn ewiglich.

B Zhr Heiligen / so elend vnd betrübt sind / lobet den **HERREN** / Preiset vnd rhümet ihn ewiglich.

Mania / Azaria vnd Misael lobet den **HERREN** / Preiset vnter rhümet ihn ewiglich.
 Denn er hat vns erlöset aus der Hellen / Vnd hat vns geholffen von dem tode.
 Vnd hat vns errettet aus dem glüenden Ofen / Vnd hat vns mitten im fetwer erhalten.

Dancket dem **HERREN** / Denn er ist freundlich / vnd seine güte wehret ewiglich.
 Alle die den **HERREN** fürchten / lobet den Gott aller Götter / Preiset ihn vnd rhümet / das seine güte ewiglich wehret.

Das Gebet Manasse / des Königs Juda / da er gefangen war zu Babel.

HERR allmächtiger Gott vnser Vätter / Abraham / Isaac vnd Jacob / vnd ihres gerechten Samens / der du Himmel vnd Erden / vnd alles was drinnen ist / gemacht hast. Vnd hast das Meer versiegelt mit deinem Gebot / vnd hast die tieffe verschlossen vnd versiegelt / zu ehren deinem schrecklichen vnd herrlichen Namen / das jederman mus für dir erschrecken / vnd sich fürchten für deiner grossen macht. Denn vnterträglich ist dein zorn / den du dräwest den Sündern / Aber die Barmherzigkeit / so du verheissest / ist vnmaßig vnd vnaufforschlich. Denn du bist der **HERREN** / der allerhöhest vber den ganzen Erdboden / von grosser gedult / vnd sehr gnädig / vnd straffest die Leute nicht gerne / Vnd hast nach deiner güte verheissen / Buss zu vergebung der Sünden.

Aber

er Männer
 vnd Kindern / vnd
 heutz für dir gelten vnd
 erden die so auff dich hoffen
 dem dem angesicht mit für
 er thu vns **HERREN** nach
 vnd errettet vns nach dem
 sich schämen müssen alle
 für deiner grossen macht
 erfahren das du bist der **HERREN**
 gewerfen hatten / horet mich
 vnd weg / vnd durren die
 vnter allen hoch / vnd
 re für dem Ofen. Aber die
 armen in den Ofen / vnd
 einen kalten thau / das
 die
 er Männer
 Griechischen.
 er an zu singen preiset
 chen.
 vnter Väter / Vnd müsse
 lich.
 er Name / Vnd müsse gepre
 pel / Vnd müsse gepre
 e schick in die tieffe / Vnd mü
 End / vnd müsse gepre
 heit gepreiset vnd hoch gep
 lfen ihn preisen vnd rhümet
 ihn ewiglich.
 vnd rhümet ihn ewiglich.
 er / Preiset vnd rhümet
 er / Preiset vnd rhümet
 rhümet ihn ewiglich.
 vnd rhümet ihn ewiglich.
 met ihn ewiglich.
 ihn ewiglich.
 et ihn ewiglich.
 Erhöhen